

## **Gedenkveranstaltung zum 100. Todestag August Bebels, 13.08.2013**

Zusammenfassung: Yves Metzling, Fraktionsvorsitzender SPD/Grüne im Stadtrat Aschersleben

### **SPD-Parteivorsitzender August Bebel - Rede in Aschersleben, 24.02.1900**

Der 24. Februar 1900 war mit bis zu 8°C ein warmer Wintertag. Auch die Sonne ließ sich einige Stunden blicken.<sup>1</sup>

Um 8.30 Uhr abends begann eine Versammlung, die Genossen waren hocherfreut, den SPD-Parteivorsitzenden August Bebel begrüßen zu können. Zeitzeugen berichteten, dass der Saal nicht ausreichte, um alle Menschen zu fassen [600 Männer und 200 Frauenspersonen, Eintrittsgeld pro Mann 10 Pf]. Der anstoßende Garten war ebenfalls dicht besetzt und die Fenster wurden abwechselnd von den Außenstehenden besetzt, damit auch sie einen Teil der Rede hören konnten.<sup>2</sup>

Seinerzeit war auch die Polizei des Öfteren bei den Veranstaltungen der SPD zugegen. Zu Beginn wurden die Ausgangstüren überprüft, ein Wachtmeister war zugegeben und ein Stenograph fertigte einen Bericht.

Drei Themen waren Bebel an diesem Abend besonders wichtig: um **Unterstützung zu werben für den Reichstagsabgeordneten Albert Schmidt**, die **Struktur des deutschen Militärs** und die **Positionen der Nationalliberalen Partei**.

*„Bebel feierte den früheren Reichstagsabgeordneten Albert Schmidt als Märtyrer, der für die gute Sache viel zu sehr bestraft worden sei. Eine Majestätsbeleidigung [Beleidigung eines regierenden Monarchen<sup>3</sup>] sei unter den herrschenden Verhältnissen bald vollbracht. In allen politischen und öffentlichen Fragen stelle sich der Kaiser in den Vordergrund, und da sei es kein Wunder, wenn er mal von einer Beleidigung getroffen würde ... Die Majestätsbeleidigungen solle man einfach abschaffen, denn in anderen Staaten falle es niemandem ein, jemand wegen einer Majestätsbeleidigung anzuzeigen.“<sup>4</sup>*

*[August Wilhelm Ferdinand **Albert Schmidt** (\* 2. März 1858 in Magdeburg; † 15. Oktober 1904 in Bielefeld) war ein deutscher sozialdemokratischer Politiker.*

<sup>1</sup> [www.wetterzentrale.de](http://www.wetterzentrale.de)

<sup>2</sup> Hartmut und Friedrich Wilhelm Pollin, Zur Geschichte der Arbeiterbewegung, Beiträge zum Studium der Heimatgeschichte, Volk und Wissen Berlin 1953, S. 112

<sup>3</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Majest%C3%A4tsbeleidigung>

<sup>4</sup> Polizeiprotokoll der Versammlung v. 24.02.1900, Stadtarchiv Aschersleben

## **Gedenkveranstaltung zum 100. Todestag August Bebels, 13.08.2013**

Zusammenfassung: Yves Metzling, Fraktionsvorsitzender SPD/Grüne im Stadtrat Aschersleben

*Schmidt besuchte die Mittelschule ohne Abschluss. Er erlernte den Beruf des Schriftsetzers und war bis 1886 Schriftsetzergehilfe in verschiedenen Städten. Seit 1884 gehörte er der Sozialdemokratie an. Er arbeitete 1886 und 1887 als Redakteur der sozialdemokratischen Zeitung „Volksstimme“ in Leipzig. Im Zuge des Sozialistengesetzes wurde er aus der Stadt ausgewiesen. Danach arbeitete er bis 1890 als Buchdruckereifaktor in Wurzen und später als Schriftsetzer in Berlin. Zwischen 1890 und 1894 war er Redakteur von sozialdemokratischen Zeitungen in Burgstädt. Danach war er bis 1899 Redakteur der „Volksstimme“ in Magdeburg.*

*Zwischen 1890 und 1899 war er Mitglied des Reichstages. Er war seit 1899 auch Stadtverordneter in Magdeburg.*

*[Ab 1898 war er der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises Quedlinburg-Aschersleben-Calbe. Obwohl sich seinerzeit viele sicher waren, dass Schmidt den Wahlkreis nicht gewinnen würde, so wurde kurz vor der Wahl so agitiert, dass es der SPD gelang mit einem Vorsprung von 214 Stimmen den Sieg zu erringen ... bei welcher die Frauen in fanatischer Weise agitieren und sich bei den Erfolgen an den stürmischen Kundgebungen beteiligten.]<sup>5</sup> ...*

*Wegen Majestätsbeleidigung wurde er 1899 zu drei Jahren Gefängnis verurteilt und ihm wurden alle seine politischen Mandate aberkannt. Er verbüßte die Haft in Halle an der Saale. Nach seiner Freilassung war er erneut Stadtverordneter in Magdeburg und seit 1903 auch wieder Reichstagsabgeordneter. Beruflich blieb es bis 1904 ohne feste Stelle und arbeitete gelegentlich für sozialdemokratische Zeitungen. Danach war er bis zu seinem Tod Geschäftsführer für das Parteigeschäft in Bielefeld.]<sup>6</sup>*

*Nachdem nun das Landheer kaum noch erschwingliche Summen verschlänge, wollte man auch noch die Flotte vergrößern. Diese Vergrößerung habe gar keinen wirtschaftlichen Zweck; sie führe nur zu Kriegen mit anderen Großmächten. Die Kolonien kosteten dem Staate nur Geld. ...Das glänzende Landheer sei gar nicht*

---

<sup>5</sup> Hartmut und Friedrich Wilhelm Pollin, Zur Geschichte der Arbeiterbewegung, Beiträge zum Studium der Heimatgeschichte, Volk und Wissen Berlin 1953, S. 110

<sup>6</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Albert\\_Schmidt\\_%28SPD%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Albert_Schmidt_%28SPD%29)

## **Gedenkveranstaltung zum 100. Todestag August Bebels, 13.08.2013**

Zusammenfassung: Yves Metzling, Fraktionsvorsitzender SPD/Grüne im Stadtrat Aschersleben

*zeitgemäß und koste unnützes Geld. Ein Militzheer sei das richtige. ... Die Jugend könne von klein auf zu Verteidigern ausgebildet werden.<sup>7</sup>*

Als **Milizarmee** oder *Volksheer* werden Streitkräfte oder Teile von Streitkräften bezeichnet, die zum größten Teil oder vollständig erst im Bedarfsfall aus Wehrpflichtigen aufgestellt werden. Milizarmeen haben im Frieden meist nur sehr schwache Stäbe aus Rahmen- und Ausbildungspersonal. Ihr Material wird in Depots gelagert. Die Miliz steht somit im Gegensatz zu Stehenden Streitkräften, die bereits im Frieden personell und materiell stark präsent sind. Ein Milizangehöriger wird Milizionär oder Milizsoldat genannt. Das klassische Beispiel eines Milizheeres ist die Schweizer Armee.<sup>8</sup>

*Bei all diesen Fragen sei es die Nationalliberale Partei, die dem Staate die Hand biete. Übermäßige indirekte Steuern auf Salz, Zucker, Kaffee usw., die nur den kleinen Mann drückten, seien Machwerke dieser Partei. Und deshalb dürfe man keinen Vertreter dieser Partei wählen.*

Die Nationalliberale Partei ging 1867 als eine Abspaltung aus der Deutschen Fortschrittspartei hervor und vertrat vor allem die Interessen des national eingestellten protestantischen Besitz- und Bildungsbürgertums. Die Nationalliberalen unterstützten die Gründung des Deutschen Kaiserreichs und setzten sich ebenso für einen Verfassungsstaat ein, wie für den Ausbau parlamentarischer Rechte. Im Jahrzehnt nach der Reichsgründung stellte die Nationalliberale Partei die stärkste Fraktion im Reichstag.

Nach der Entlassung Bismarcks 1890 entwickelten sich die Nationalliberalen zur führenden Partei der deutschen Großindustrie und der Großbanken. Sie unterstützten die offensive Ausrichtung der deutschen Militär-, Flotten- und Kolonialpolitik und hatten enge Beziehungen zum Alldeutschen Verband und dem Deutschen Flottenverein. Innenpolitisch vollzog sich in der Partei jedoch unter Ernst Bassermann und Gustav Stresemann seit der Jahrhundertwende eine langsame Öffnung zu den links von den Nationalliberalen stehenden Parteien. Mit den Jahren sank der Stimmenanteil der Nationalliberalen von 30 Prozent (1871) auf 14 Prozent (1912).<sup>9</sup>

<sup>7</sup> Polizeiprotokoll der Versammlung v. 24.02.1900, Stadtarchiv Aschersleben

<sup>8</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Miliz\\_%28Volksheer%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Miliz_%28Volksheer%29)

<sup>9</sup> <http://www.dhm.de/lemo/html/kaiserreich/innenpolitik/nlp/index.html>

## **Gedenkveranstaltung zum 100. Todestag August Bebels, 13.08.2013**

Zusammenfassung: Yves Metzing, Fraktionsvorsitzender SPD/Grüne im Stadtrat Aschersleben

*Der richtige Mann sei Albert Schmidt, der nur für das Wohl der Arbeiter eintrete. Für das, was er leiden müsse, müsse man ihm das vollste Vertrauen entgegenbringen und ihn durch die Wiederwahl entschädigen.*

*Mit einem Hoch auf Bebel und einer kurzen Aufforderung des 2. Vorsitzenden Rechtskonsulent [Rechtskonsulent wurden Laien genannt, die vom Ende des Mittelalter bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts juristischen Rat an meist ärmere Mandanten gaben.<sup>10</sup>] Robert Greiner, alle Mann für Schmidt einzutreten, endete die Versammlung gegen 11 Uhr abends."<sup>11</sup>*

---

**Für die Aschersleber SPD, welche zum ersten Mal am 18. Februar 1872 als Sozialdemokratische Arbeiterpartei (SDAP) mit einer Volksversammlung über das Thema „Die Bestrebungen der deutschen Arbeiterpartei“ in Erscheinung trat<sup>12</sup>, bedeutet die Erinnerung und das Gedenken an die eigene Geschichte, Verpflichtung, auch in unserer heutigen Zeit nicht nachzulassen, unsere Gesellschaft sozial und demokratisch zu gestalten.**

---

<sup>10</sup> <http://de.wikipedia.org/wiki/Rechtskonsulent>

<sup>11</sup> Polizeiprotokoll der Versammlung v. 24.02.1900, Stadtarchiv Aschersleben

<sup>12</sup> Hartmut und Friedrich Wilhelm Pollin, Zur Geschichte der Arbeiterbewegung, Beiträge zum Studium der Heimatgeschichte, Volk und Wissen Berlin 1953, S. 101

## **Gedenkveranstaltung zum 100. Todestag August Bebels, 13.08.2013**

Zusammenfassung: Yves Metzging, Fraktionsvorsitzender SPD/Grüne im Stadtrat Aschersleben



### **Zur Geschichte der Gedenktafel:**

Für eine am ehemaligen Haus der Werk tätigen (HdW), Eislebener Straße, zu Ehren August Bebels angebrachte Gedenktafel wurde Ende der 1980er Jahre ein anderer Platz gesucht, da das HdW aufgrund eines Brandes nur noch einen unrühmlichen Anblick bot.

Im Zuge eines Besuches von Horst Sindermann, dem Präsidenten der Volkskammer der DDR, in Aschersleben wurde die Tafel neu gestaltet und neben der HO-Kaufhalle Süd (am ursprünglichen Standort der damaligen Versammlungsstätte „Hotel Prinz von Preußen“, Vor dem Wassertor, wo Bebel am 24. Februar 1900 eine Rede hielt) aufgestellt.

Im Zuge der Abrissarbeiten der Kaufhalle im Jahr 2005 zur Errichtung des Aldi-Marktes ist es dem Aschersleber Bernd Malcherek zu verdanken, dass die Gedenktafel nicht vernichtet wurde. Er nahm diese an sich und bewahrte sie bis zur Neuaufrichtung der August-Bebel-Stele im Jahre 2006 auf.<sup>13</sup>

<sup>13</sup> Erinnerungen Zeitzeuge Yves Metzging